

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung  
**Band:** - (1999)  
**Heft:** 42  
  
**Rubrik:** Leserbriefe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



DAS SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN HORIZONTE ERSCHEINT VIERMAL IM JAHR IN DEUTSCHER UND IN FRANZÖSISCHER SPRACHE (HORIZONS). ES KANN GRATIS ABONNIERT WERDEN.

**HERAUSGEBER**  
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS  
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG, BERN

**PRODUKTION**  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST  
(LEITUNG: MARCO ITEN)

**REDAKTION**  
VÉRONIQUE PRETI (LEITUNG),  
ERIKA BUCHELI, CHRISTOPH  
DIEFFENBACHER, THIS WACHTER

**ADRESSE**  
HORIZONTE  
SCHWEIZ. NATIONALFONDS  
WILDHAINWEG 20  
POSTFACH, CH-3001 BERN

TEL. 031 308 22 22  
FAX 031 301 30 09  
E-MAIL: PRI@SNF.CH  
HTTP://WWW.SNF.CH

**REGELMÄSSIGE MITARBEIT**  
BRUNO GIUSSANI (INTERNET)  
DAGMAR REICHERT (EINSICHTEN)

**MITARBEIT AN DIESER NUMMER**  
**TEXTE**  
MICHEL BÜHRER, JEAN-JACQUES  
DAETWYLER, COLETTE GREMAUD,  
KARIN REBER AMMANN (AUSLAND-  
REDAKTORIN BEI «DER BUND»),  
ANTOINETTE SCHWAB

**FOTOGRAFIE**  
GIORGIO VON ARB, HANS-RÜEDI  
BRAMAZ, DOMINIQUE MEIENBERG,  
MYRIAM RAMEL, LISA SCHAUBLIN,  
STEFAN SÜSS, MARTINE WOLHAUSER

**ÜBERSETZUNGEN**  
PROVERB, HENRI SCHAEREN

**GESTALTUNG**  
PRIME COMMUNICATIONS, ZÜRICH  
BASIL HANGARTER  
ISABELLE GARGIULO

**DRUCK**  
STÄMPFLI AG, BERN  
PAPIER:  
100% GEBRAUCHTFASERN/ANTEIL  
VON 25% POST CONSUMER WASTE  
AUSGEZEICHNET MIT DEM NORDIC SWAN

**AUFLAGE**  
CA. 8400 EXEMPLARE DEUTSCH  
CA. 5500 EXEMPLARE FRANZÖSISCH  
DIE AUSWAHL DER IN DIESEM  
HEFT BEHANDELTEN THEMEN STELLT  
KEIN WERTURTEIL SEITENS DES  
NATIONALFONDS DAR.  
© ALLE RECHTE VORBEHALTEN.  
NACHDRUCK NUR MIT GENEHMIGUNG  
DES HERAUSGEBERS.

# Leserbriefe

## KLASSISCHES MUSTER

Nr. 41 (Juni 1999): Wissenschaft im Kaffeehaus

Ich kann mir gut vorstellen, dass «Wissenschafts-Cafés» den Dialog zwischen verschiedenen Menschen und gesellschaftlichen Gruppierungen in positiver Weise fördern können. So ist das von Véronique Preti beschriebene «Genfer Experiment» sehr zu begrüssen. Nach dem Lesen des Artikels wundere ich mich allerdings, weshalb das Experiment als «gelingen» bezeichnet wird. Gemäss der Darstellung lief der besagte Anlass so ab, dass das Publikum eine Reihe von Fragen stellen konnte, welche die vier anwesenden Experten entweder selbst beantworteten oder an andere Spezialisten weitergaben. Die Rollen waren offenbar klar verteilt: Das Publikum «will (etwas) wissen» und «stellt Fragen» – die Wissenschaftler «geben Antworten» und «erklären». Und so erlaube auch ich mir eine Frage zu stellen: Was hat ein solch klassisches Frage-Antwort-Muster mit einem «Dialog» zu tun?

CHRISTOPH MÜLLER, ZÜRICH/ BERN

## «AUFWÄNDIG» ODER «AUFWENDIG»?

Nr. 41 (Juni 1999): Standpunkt

Der Standpunkt von Marco Iten im jüngsten HORIZONTE zum möglichen Ende des Dialogs ist ein schönes Beispiel, wie die neue deutsche Rechtschreibung auch den neuen Geist der Gesellschaft aufnimmt. Er schreibt darin von den aufwändigen

Lernprozessen, die dem eigentlichen Dialog vorangehen.

In dieser Schreibweise steht «aufwändig» in klarem Bezug zu Aufwand, also zur Arbeit und Mühsal, den dieser Lernprozess darstellt. Würde er vom «aufwendigen» Lernprozess schreiben, stünde die Wende im Vordergrund, die ein Lernprozess auslösen kann. So gesehen ist seine Titelfrage, ob der Dialog bereits abgewirtschaftet habe, wohl zu bejahen. Denn Sprache hat schon immer auch unser Verhalten beeinflusst.

CHRISTIAN HILBRAND, LUZERN

## KONTAKTADRESSEN

Nr. 41 (Juni 1999)

Beim Durchlesen der letzten HORIZONTE ist mir eine Idee gekommen: Könnte man nicht zu jedem Artikel über ein Projekt oder eine Person eine Kontaktadresse anfügen (es sei denn, die Forschenden wünschen das nicht)? Die Nationalfonds-Projekte sind ja so verstreut, dass die Leser und Leserinnen vielleicht nicht wissen, wo sie sich bei näherem Interesse

melden sollen. Das wäre doch Kontaktförderung.

CHRISTIAN LUKASCZYK, ZÜRICH

**Antwort:** Wer an direkten Kontakten interessiert ist, kann sich an die Redaktion wenden. Da sich HORIZONTE als Forschungsmagazin für ein breites Publikum versteht, möchten wir von Kontaktadressen, wie sie in Fachzeitschriften üblich sind, weiterhin absehen.

DIE REDAKTION

## FEHLENDES GEDÄCHTNIS

Nr. 41 (Juni 1999)

Ich habe grossen Gefallen an HORIZONTE, das in meinen Augen unerlässlich, angenehm anzuschauen und interessant zu lesen ist. Was mir etwas fehlt, ist das Gedächtnis an die Vergangenheit. Ein Gedächtnis, das zwar in den Wissenschaften wichtig ist, aber in ihren Medien und Institutionen nicht vorkommt. So haben unsere Universitäten vor genau 30 Jahren mit dem Aufbau von Pressestellen begonnen und damit erste Schritte der Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Und vor 15 Jahren erschien das Magazin THEMA, das Anfang der 90er-Jahre nach obskuren politischen Machenschaften wieder verschwand. Wer stellt diese Geschichte der schweizerischen Wissenschaftskommunikation dar? Die Archive sind da. In einer solchen Arbeit könnte gezeigt werden, wie sehr die Wissenskultur ein nötiger Aspekt der allgemeinen Kultur ist.

JEAN LOUIS PEVERELLI, GENÈVE

## MAILBOX

Fragen, Meinungen und Stellungnahmen zu Beiträgen bitte an: Redaktion HORIZONTE, Schweizerischer Nationalfonds, Leserbrief, Postfach, 3001 Bern, E-Mail: pri@snf.ch. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.